Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in L. eseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co. Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 635.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 10. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 9. September. Der König hat geruht: dem Regierungs- und Baurath Reichert zu Bromberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Brauereibesitzer Leue zu Bromberg den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Dem Registratur-Hilfsarbeiter im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Gustav Rogge ist der Charakter als Geheimer Registratur-Assistent verliehen worden. Dem Privatdozenten bei der medizinischen Fakultät der königlichen Universität zu Greifswald, Dr. Max Schüller, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 10. September.

Die „Prov. Korresp." hat in dem von uns mehr erwähnten Artikel über die Sezessionisten ihre Verwunderung darüber ausgesprochen, daß das Programm der neuen Gruppe die Herstellung einer wahrhaft „konstitutionellen Regierung" und nicht die eines „parlamentarischen Regimentes" als eines der Hauptziele der Partei hinstellte. Der dem englischen Staatsleben entlehnte Ausdruck sei der Gegenwart doch geläufiger als die veraltete französische Bezeichnung. Hieran knüpft sie dann ausführliche Erörterungen über das englische und deutsche Parteileben, um zu dem Resultate zu kommen, daß dem deutschen Liberalismus jede Einigkeit fehle. Die „N. Z." entgegnet dem, wie uns scheint, sehr treffend:

„Die Ausstellungen der „Prov. Korresp." sind mehr subtil als fein. Vergebens aber wird man zu leugnen suchen, daß in der That auf der liberalen Seite ein großer lebendiger Vorrath gemeinsamer Ueberzeugungen existirt. Von diesem Vorrath hat die innere Regierungspolitik in der Periode gezehrt, welche uns die beste und fruchtbarste erscheint, welche die neuere preußische und deutsche Geschichte aufgewiesen hat, die Periode von 1867 bis etwa 1877. Von da an hat die Regierung den Vorrath an „konservativer Ueberzeugung" mehr und mehr in Gebrauch genommen und den Werth praktisch erprobt, der diesem Vorrath beiwohnt. Zu bauen hat man damit nichts gewußt, nur an dem schon Errichteten hat man herumgemeistert, eingerissen, den Weiterbau gehemmt. Man soll uns doch zeigen, wo etwas Lebenskräftiges aus diesem konservativen Vorrath geschaffen worden ist. An einem gemeinsamen liberalen Gedankenvorrath hat es daher gewiß am wenigsten gefehlt; wohl aber lag der Mangel in der parlamentarischen Widerstandskraft gegen die Angriffe auf diese Ideen. Und darum ist es sehr natürlich, daß die nächste Sorge der Liberalen darin besteht, für ihre Ueberzeugungen die schützenden Organe zu gewinnen: Mehrheit im Parlament, Theilnahme an der Regierung. Ob die „Provinzialkorrespondenz" den jetzigen Parteizustand als musterhaft konserviren will, wissen wir nicht. Diejenigen, welche der Regierung bis heute am nächsten stehen, bilden den Kern der Opposition gegen die bestehenden Staatseinrichtungen. Von keiner Seite ist die Gesetzgebung demagogischer angegriffen worden als von den bisherigen Freunden der Regierung. Und wo die Regierung ihre parlamentarischen Stützen im Augenblick sucht, darüber wird Niemand etwas Sicheres wissen. Das Streben nach einem besseren Zustand ist daher sehr naturgemäß und wird, wie wir glauben, allgemein verstanden. Ob die Ausführungen der „Prov.-Korresp." gleichfalls zu allgemeinem Verständniß geeignet sind, scheint uns schon zweifelhafter."

Wer hätte, so schreibt sehr richtig die „N. L. C.", wohl gedacht, daß zehn Jahre nach der Schlacht bei Sedan die Frage auftauchen könne, ob das Beflaggen preußischer Staatsgebäude mit Reichsfahnen zulässig, oder doch angemessen sei. Es wäre sehr erfreulich, wenn den Reichsfarben kraft Bundesrathsbeschlusses schon im nächsten Reichstage die ihnen gebührende Stelle in der Ausschmückung öffentlicher Gebäude gesichert würde. Es ist eine berechtigte Rücksicht auf die Einzelstaaten, daß die selbständigen Kontingente ihre eigenen Fahnen, die ihnen ruhmvoll in früheren Kämpfen vorangeweht haben, auch ferner behalten, aber es steht außer Frage, daß auch im deutschen Heer und gerade dort, die Einheit Deutschlands neben dem Bestehen der Einzelstaaten durch die Reichsfarben als Symbol der Nationalität bekundet werde. Wenn es, was noch lange ausbleiben möge, zur Entfaltung der deutschen Heeresmacht kommt, muß dem Feinde die beliebte Scheidung zwischen Preußen und Deutschen auch äußerlich unmöglich gemacht werden.

Aeußerungen konservativer Blätter lassen annehmen, daß die Nachricht von der Ernennung des bisherigen Ober-Präsidenten von Schleswig-Holstein v. Bötticher zum Staatssekretär des Reichsamts des Innern zuverlässig ist. Ueber den Vorsitz im Bundesrath soll noch nichts bestimmt sein, auch die nach manchen Andeutungen bedeutungsvolle provisorische Verwaltung des Handelsministeriums durch den Fürsten Reichskanzler dauert noch fort. Natürlich wird nun das Gerücht von einer Loslösung des Gesundheitsamts vom Reichsamt des Innern widerlegt; dasselbe ist wohl hinsichtlich anderer dem Reichsamt untergeordneter Aemter zu erwarten; andernfalls könnte man nur sagen, daß die Rangerhöhung des Herrn v. Bötticher eine wesentliche Verringerung seiner amtlichen Thätigkeit bedeute. Die eifrige Vertretung der neuen Wirthschaftspolitik hat ihn bekanntlich sein Reichstagsmandat für Flensburg gekostet. Vielleicht ist dies Herrn v. Bötticher ein Anzeichen, daß die Mehrheit des deutschen Volkes von Zwangsinnungen und anderen derartigen wirthschaftspolitischen Experimenten nichts wissen will.

Interessant ist eine Notiz des „Bairischen Vaterland" über Herrn v. Fechenbach, den Urheber des von uns besprochenen reaktionären Programms. Danach hätte der Herr, übrigens Katholik, bis vor 4 Jahren stets liberal gestimmt und wäre sogar, freilich ohne Erfolg, als liberaler Kandidat aufgetreten. Diese, sein Programm eigenthümlich illustrirenden Mittheilungen sind jedoch bei dem trüben Charakter der Quelle nur mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Die „Kreuz-Ztg." schreibt zur augenblicklichen Situation und insbesondere zur Friedrichsruher Zusammenkunft:

„Die Betrachtungen der Blätter über die galizische Kaiserreise haben, wie aus den Aeußerungen einiger russischer Blätter und aus den Entgegnungen, welche sie in Wien finden, hervorgeht, zu einem polemischen Geplänkel zwischen den russischen Journalen einerseits und den österreichischen andererseits geführt. Dieser Erscheinung gegenüber darf indessen nicht außer Acht gelassen werden, daß österreichischerseits bei der Kaiserreise von vornherein alles vermieden worden, wodurch derselben eine tendenziöse Bedeutung hätte beigemessen werden können. Daß sich die allgemeine Aufmerksamkeit gleichwohl neuestens stark den österreichisch-russischen Beziehungen zuwendet, hat weniger in speziellen Verhältnissen als in dem allgemeinen Ernste der Situation seinen Grund. Denn in dem Augenblicke, wo die öffentliche Meinung an der Fortdauer der Harmonie des europäischen Konzertes zu zweifeln beginnt, ist es begreiflich, daß sie den Anreiz findet, sich mit den möglichen künftigen Gruppirungen zu befassen. Vorläufig geht aber das allgemeine Streben dahin, die Uebereinstimmung des Konzertes zu erhalten, und bisher liegt auch keine greifbare Thatsache vor, welche die Zweifel an dem Erfolge dieses Strebens rechtfertigen würde. Freilich darf nicht übersehen werden, daß selbst mit der Erledigung der vielbesprochenen Dulcigno-Frage, deren Entscheidung nun wohl — nach Tagen gerechnet — nicht mehr lange auf sich warten lassen kann, die Atmosphäre noch lange nicht genügend gereinigt erscheinen würde, um die politische Welt erleichtert aufathmen zu lassen. Mag es unter solchen Verhältnissen auch unmöglich sein, über wichtige Erscheinungen, wie die gerade in diesem Augenblicke bedeutsame Kanzlerbegegnung in Friedrichsruhe im Detail Näheres zu erfahren, so kann es doch kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Entrevue der Erwägung aller Eventualitäten gegolten, die sich aus der gegenwärtigen komplizirten allgemeinen Lage ergeben könnten."

Mit Inkrafttreten der Novelle vom 6. Mai d. J. zum Reichs-Militärgesetz vom 2. Mai 1874 mit dem 1. April 1881 soll bei der neuen Dislozirung der Truppen, unbeschadet des auf Art. 63 der Reichsverfassung beruhenden Rechtes des Kaisers, die Garnisonen innerhalb des Reichsgebietes zu bestimmen und also auch in Zukunft Aenderungen in der Dislokation der Truppen anzuordnen, nach folgenden Grundzügen verfahren werden. Erstes Erforderniß ist für die Militär-Verwaltung die Dislozirung der Truppen nach ihren Verbänden (Armee-Korps, Divisionen ꝛc.). Die Rücksichten auf eine möglichst schnelle Bereitschaft der Truppen für den Krieg, sowie auf die thunlichste Verminderung des Aufwandes für Uebungen und Besichtigungen sind die hierfür bestimmenden Momente. Demnächst ist es von Wichtigkeit und wird darauf gehalten werden, daß die Truppen nach Möglichkeit in ihren Ergänzungsbezirken untergebracht werden. Nur für das Garde-Korps, welches aus den verschiedensten Theilen des Reiches rekrutirt, sowie bezüglich Elsaß-Lothringens, welches besondere Truppentheile nicht aufstellt, kann dieser Gesichtspunkt nicht zur Geltung kommen. Eine weitere Rücksicht soll auf den Garnisondienst genommen werden, welcher namentlich in Festungsstädten erhebliche Kräfte in Anspruch nimmt und daher, abgesehen von ökonomischen Rücksichten, schon zur Vermeidung nachtheiliger Rückwirkungen auf die Ausbildung der Truppen eine entsprechend starke Garnison erfordert. Endlich weisen die allgemeinen militairischen und nicht minder die finanziellen Interessen darauf hin, wenn möglich konzentrirte Unterbringung der Truppen anzustreben. Je mehr in dieser Beziehung eine Zersplitterung stattfindet, um so höher gestalten sich, nach der maßgebenden Anschauung der Militär-Verwaltung, die Kosten, namentlich für die Herstellung und Unterhaltung der erforderlichen Baulichkeiten, für Beschaffung der Exerzier- und Schießplätze, für Verwaltung der Garnisoneinrichtungen, für Inspizirungen, so wie für die in größeren Verbänden vorzunehmenden Uebungen. Schon die erhöhten Anforderungen, welche in Folge der Verbesserung der Feuerwaffen und der veränderten Ausbildungsweise der Truppen in Beziehung auf die Ausdehnung der Exerzier- und Schießplätze gemacht werden müssen, fallen hier bedeutend in's Gewicht. Die Kommunen kommen in dieser Beziehung der Militärverwaltung in einer von ihr widerholt anerkannten Weise entgegen und wird Seitens der Militärverwaltung nach dieser Richtung hin lebhaft bedauert, daß sie nicht in der Lage ist, sollen nicht die eben als maßgebend bezeichneten Grundsätze bei der neuen Dislokation wieder aufgegeben werden, den zahlreich von den Kommunen ausgehenden Wünschen um Garnisonen, wenn auch noch so kleinen, nachkommen zu können. Namentlich im Bereich des 6. Armeekorps sind die in Rede stehenden Wünsche kleiner Kommunen überaus häufig. Wo sich größere kommunale und private Einquartierungshäuser, Ställe ꝛc. vorfinden, sollen dieselben vorläufig in der Benutzung der Militärverwaltung verbleiben.

Die von Deich- und Meliorations-Genossenschaften noch immer an die Staatsregierung gerichteten Subventionsgesuche haben Anlaß zu dem Hinweise gegeben, daß die neuere Gesetzgebung die Förderung von Landesmeliorotionen, soweit sie nach Zweck und Inhalt eine nicht über das provinzielle Interesse hinausgehende Bedeutung haben, auf die Provinzen übertragen hat und der durch den Staatshaushaltsetat bis dahin zur Bewilligung von Darlehen und Unterstützungen für gemeinnützige Meliorationen gewährte Dispositionsfonds der landwirthschaftlichen Staatsverwaltung entzogen worden ist.

Der Brüsseler Korrespondent des Pariser „Figaro" fühlt sich bemüßigt, den deutschen Zeitungskorrespondenten, welche bei der belgischen Nationalfeier zugegen waren, eins anzuhängen. Er schreibt:

„Man geht im hiesigen Ministerium des Auswärtigen damit um, alle aus Anlaß des Jubiläums in fremden Zeitungen veröffentlichten Artikel und Korrespondenzen in einer Art Album zu vereinigen. Ohne mich auf Einzelheiten einzulassen, kann ich Ihnen mittheilen, daß man hohen Orts von den in der deutschen Presse erschienenen Darstellungen und Beobachtungen nur mittelmäßig befriedigt ist. Anscheinend haben die überrheinischen Korrespondenten die an sie ergangenen Einladungen und ihren Aufenthalt in Belgien vorzugsweise dazu angewendet, um die Brüsseler Nationalausstellung zu Nutz und Frommen der Düsseldorfer Ausstellung herabzusetzen."

Natürlich ist an der ganzen Affaire kein wahres Wörtchen. Eben deshalb hütet sich der „Figaro"-Skribent auch wohlweislich, „sich auf Einzelheiten einzulassen".

Die Italiener sind nachgerade von ihrem Enthusiasmus für ihren „genuesischen Landsmann" Gambetta durch den tunesischen Konflikt kurirt worden. Insbesondere nimmt der ministerielle „Diritto" gegen denselben Stellung. Dieses Blatt, welches den Urtheilen der deutschen Presse über die Cherbourger Rede Gambetta's beigepflichtet hatte und dann vom „Temps" und der „République française" angegriffen worden war, hält sein Urtheil als zutreffend aufrecht und meint, dasselbe werde durch den Erlaß Kaiser Wilhelms an die deutsche Armee zum Sedantage durchaus bestätigt. Der Kaiser spreche von schweren Zeiten, derentwegen sich das deutsche Heer bereit halten müsse, er spreche davon als von einer unvermeidlichen Eventualität und drücke lediglich den Wunsch aus, Gott möge dieselbe noch lange fernhalten. Der „Diritto" fügt hinzu, daß es den Franzosen freistehe, Blindheit zur Schau zu tragen, Italien müsse die Augen offen halten. Das Blatt beschwert sich sodann über die bitteren Pillen, welche französische Blätter, wie der „Temps" und das „Journ. des Deb.", dem italienischen Volke zu verschlucken gegeben hätten, und warnt die Italiener, sich in Betreff Gambetta's Illusionen zu machen, den man in Italien vielfach als einen Landsmann und als Freund Italiens betrachte. Gambetta werde in Frankreich wegen seines entfernten italienischen Ursprungs als Ausländer beargwöhnt und müsse sich deshalb stets Italien gegenüber weniger freundschaftlich zeigen, als jeder andere Franzose. In der That habe er, wenn ihn Italien um etwas gebeten, stets erwidert, die Sache gehe ihn nichts an, man solle sich darin an Waddington resp. Freycinet wenden. Das offiziöse Blatt schließt: „Wir halten uns für verpflichtet, zu zeigen, daß sich unsere Haltung lediglich von objektiven Kriterien leiten läßt, und daß wir uns weder von Illusionen, noch von Sympathieen und Antipathieen beeinflussen lassen." Die Aeußerung des ministeriellen, früher sehr franzosenfreundlichen Blattes zeigt, bis zu welchem Grade die Erbitterung des italienischen demokratischen Kabinets gegen die französischen Republikaner schon gediehen ist.

Weitere Nachrichten über die zwischen Chili, Peru und Bolivien vereinbarten Friedensbedingungen besagen: Bolivien hört auf, ein unabhängiger Staat zu sein und wird von Peru annektirt. Diese Annexion wird von Chili anerkannt, welches dazu beitragen wird, dieselbe zu verwirklichen. Peru wird seine Marine nicht über eine, durch Geheimvertrag bestimmte Anzahl von Schiffen vermehren. Chili erhält das südlich von Loa und westlich von den Kordilleren gelegene bolivische Territorium. Das Territorium von Tarapaca bleibt als Pfand im Besitz der Chilenen bis zur vollständigen Ausbezahlung der Kriegsentschädigung, welche so hoch bemessen ist, daß es Peru fast unmöglich fallen wird, dieselbe abzutragen. Das durch die Annexion Boliviens vergrößerte Territorium Peru's wird von Brasilien und Chili durch einen Offensiv- und Defensiv-Vertrag zwischen den drei Mächten garantirt.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 9. Septbr. [Die Wahrung von „Geheimnissen". Zur Gefährdung der Goldwährung.] In der gestrigen Versammlung von Gesinnungsgenossen der Gruppe Forckenbeck erhob einer der Theilnehmer sofort Widerspruch, als von mehreren Seiten betont wurde, es müßte über die Erörterungen und Beschlüsse Schweigen beobachtet werden; er sagte voraus, die Folge eines solchen Beschlusses, der aber trotzdem gefaßt wurde, werde sein, daß zwar die in der Versammlung vertretenen Blätter, zu denen auch das Ihrige gehörte, vermöge der Bewahrung der geforderten Diskre-

tion sich auf eine kurze, nichts besagende Notiz beschränken, die übrige Presse aber Wege, wenngleich Schleichwege, auf denen Einseitigkeiten der Berichterstattung nicht ausbleiben, finden werde, um Referate zu erhalten. Die heutigen Morgenblätter haben das, meistens mit Hilfe einer bekannten fortschrittlichen Korrespondenz, wahr gemacht. Vermuthlich werden so neue Mißverständnisse in die Erörterungen über die Sezession kommen, z. B. insofern in den Berichten zwar von der Absicht, freundnachbarliche Beziehungen zur Fortschrittspartei zu pflegen, die Rede ist, derjenigen Liberalen aber gar nicht gedacht wird, welche, obgleich aus äußerlichen Gründen vorläufig in der Fraktion Bennigsen verblieben, doch nicht als gouvernemental zu erachten sind. Aber wer an der Versammlung Theil genommen, ist durch die versprochene Diskretion an der Korrektur solcher Einseitigkeiten verhindert. Hoffentlich zieht man daraus für die Zukunft die Lehre, daß der Versuch, der Oeffentlichkeit Dinge vorzuenthalten, welche sie interessiren, immer bedenklich ist. In der gestrigen Besprechung war nichts vorgekommen, was die Oeffentlichkeit zu scheuen hatte; Manches war für dieselbe gleichgültig, Anderes aber hätte, z. B. als Interpretation einzelner Sätze der Erklärung vom 31. August, durchaus nützlich im Sinne der Unterzeichner derselben wirken können. Doch fast in jedem Deutschen steckt ein Bureaukrat, in den Liberalen ganz ebenso wie in den Konservativen, und in den Parlamentariern oft mehr, als in den Geheimräthen. — Selbst die ungünstigste Annahme betreffs des Verhältnisses von Gold und Silber im Metallvorrath der Reichsbank ging bisher dahin, daß jedes der beiden Metalle etwa die Hälfte des Baarschatzes der Bank ausmache. Unter dieser Voraussetzung waren bereits im Februar d. J. im Reichstage die dringendsten Warnungen an die Regierung und an die Bankleitung gerichtet worden, es nicht zu einer unheilvollen Gefährdung der Goldwährung kommen zu lassen. Nach einer heute bekannt werdenden, anscheinend gut beglaubigten Mittheilung aber ist der Antheil des Goldes am Metallvorrath der Bank bereits auf ein Drittel, auf 185 von 535 Mill. M. gesunken, während 350 Mill. M. Silber vorhanden sind! Unter diesen Umständen wäre es nur allzu begreiflich, wenn Fürst Bismarck das Bedürfniß fühlte, einen anderen „Sachverständigen“, als Herrn v. Dechend zu hören und wenn — wie die Vermuthung laut wird — die aus Friedrichsruhe gemeldete Anwesenheit eines Chefs des Hauses Rothschild bei dem Kanzler damit zu erklären wäre. Allein sehr zu bezweifeln wäre, daß Fürst Bismarck damit vor die rechte Schmiede gekommen: es ist bekannt, daß das Haus Rothschild aus Gründen, welche sein Geheimniß sind, dem Uebergange Deutschlands zur Goldwährung niemals geneigt war; auch ein mit den Rothschilds affiliirtes hiesiges Bankhaus, das sich in den Regierungskreisen besonderen Ansehens erfreut, soll diese Stellung zur Währungsfrage immer eingenommen haben.

— Am 5. starb in der Villa Heinrichsruhe bei Schleiz, wo sie zum Besuche bei ihrer Tochter, der Fürstin Reuß jüngere Linie, verweilte, die Herzogin Helene von Würtemberg, Wittwe des 1857 verstorbenen Herzogs Eugen von Würtemberg, auf Karlsruhe bei Oppeln, geborene Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, im Alter von 73 Jahren. Sie war eine Großtante der Braut des Prinzen Wilhelm von Preußen.

— Unter den fürstlichen Herren, so schreibt die „N. A. Z.“ in etwas auffallender Breite, welche den diesjährigen Kaiser-Manövern beiwohnen, nimmt der Herzog von Cambridge eine doppelte Aufmerksamkeit für sich in Anspruch: einmal, weil er ein seltener Gast an unserem kaiserlichen Hofe, sodann wegen seiner hohen militärischen Stellung als Oberbefehlshaber des britischen Heeres. Es dürften deshalb nachstehende biographische Notizen auch für weitere Kreise von Interesse sein.

Se. königl. Hoheit George Frederick William Charles, Herzog von Cambridge ist zu Hannover am 26. März 1819 geboren als Sohn des Herzogs Adolf von Cambridge (geb. den 24. Februar 1774, † 8. Juli 1850) und der noch lebenden Prinzessin Augusta Wilhelmine Luise (geboren den 25. Juli 1797), einer Tochter des verstorbenen Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel. Dieser Ehe entstammen noch zwei Töchter, und zwar die Prinzessin Auguste (geboren den 19. Juli 1822), vermählt mit dem Großherzoge von Mecklenburg-Strelitz, und die Prinzessin Mary (geboren 27. November 1833), vermählt mit dem Herzoge von Teck. Der Vater des Herzogs von Cambridge, der Herzog Adolf, ist in die deutsche Geschichte insofern verflochten, als er im Oktober 1816 zum General-Statthalter von Hannover und am 22. Februar 1831 zum Vizekönig ernannt wurde. Er führte 1833 das vom König Wilhelm IV. verliehene neue Grundgesetz ein und gewann sich durch Milde und Leutseligkeit, wie durch Begünstigung der Künste die Liebe des Volkes. Als 1837 sein Bruder, der König Wilhelm von Großbritannien, starb und Ernst August, Herzog von Cumberland, den hannoverschen Thron bestieg, kehrte Herzog Adolf nach England zurück, wo ihn besonders die Protektion zahlreicher wohlthätiger Vereine in Anspruch nahm, deren Präsident er war, und die er zum Theil mit begründen half, wie das deutsche Hospital zu London. Er starb dort am 8. Juli 1850. Sein einziger Sohn George, der Vetter Ihrer Majestät der Königin Victoria von Großbritannien und Irland, erbte den Titel seines Vaters und erhielt durch Parlamentsakte eine Apanage von 12,000 Pfund Sterling. Auch ward er Mitglied des Oberhauses, 1854 Generallieutenant, erhielt in demselben Jahre das Kommando der 1. Division in dem nach dem Orient bestimmten englischen Heere unter Lord Raglan und machte die Schlachten an der Alma und bei Inkerman, sowie die übrigen Kämpfe vor Sebastopol mit; doch kehrte er vor Beendigung des Krieges wegen geschwächter Gesundheit nach England zurück. Im Juli 1856 ward Herzog George von Cambridge zum General ernannt und als Oberbefehlshaber an die Spitze der englischen Armee gestellt, welchen Posten er, wie eingangs erwähnt, noch heute bekleidet. In seiner einflußreichen Stellung war der Herzog von Cambridge bemüht, mannigfache Reformen in dem englischen Heerwesen anzubahnen und durchzuführen. Hierher gehören die Abschaffung der Prügelstrafe, die erleichterte Equipirung und Feldausrüstung der Truppen, die gesteigerte Ausbildung der Truppen im leichten Dienst, wozu permanente Lager errichtet wurden, sowie die Einführung von Prüfungen für die Offizierskandidaten. Die Käuflichkeit der Offiziersstellen wurde von ihm lange in Schutz genommen, doch gab er in diesem Punkte den allgemeinen Wünschen nach und befürwortete 1870 deren Abschaffung.

— Bezüglich des historischen Festzuges hat sich das Kölner Komité mit Professor Camphausen in Düsseldorf in Verbindung gesetzt.

Locales und Provinzielles.

Posen, 10. September.

r. **Regierungsrath Perkuhn** reiste gestern in dienstlichen Angelegenheiten nach Gnesen.

r. **Auf dem Centralbahnhofe** soll die Eröffnung der Empfangshalle der Märkisch-Posener Bahn, sowie die Ueberführung des Posen-Creuzburger Bahnhofes am 15. Oktober d. J. erfolgen. Zur Posen-Creuzburger Bahn wird dann ebenso, wie zur Märkisch-Posener Bahn westlich vom Empfangsgebäude der Oberschlesischen Bahn eingestiegen werden; und zwar wird sich das Geleis der Posen-Creuzburger Bahn zwischen den Geleisen der Posen-Thorner und der Märkisch-Posener Bahn befinden. Zur Posen-Creuzburger Bahn soll vom Perron des Oberschlesischen Empfangsgebäudes, zur Märkisch-Posener Bahn vom Perron der gegenüberliegenden Empfangshalle dieser Bahn eingestiegen werden. An der Ostseite des Oberschlesischen Empfangsgebäudes befindet sich der Perron für die Breslau-Posener, Stargard-Posener und Posen-Schneidemühler Bahn.

r. **Rückkehrende Wallfahrer.** Gestern Abend kehrten ca. 500 Wallfahrer von Dietrichswalde mit der Posen-Thorner Bahn hierher zurück; wegen des starken Andranges verspätete sich der Zug um 50 Minuten Ebenso kamen gestern mit der Posen-Creuzburger Bahn von Czenstochau 200 Pilger an. Mit diesen Pilgern sind auch viele Landstreicher und Bettler hier eingetroffen, so daß die Polizei vollauf zu thun hat, dieses Gesindel wieder aus unserer Stadt hinauszuschaffen.

r. **Die Ofenklappen** müssen nach einer vor ca. 2 Jahren erlassenen Polizeiverordnung in sämmtlichen bewohnten Räumen unserer Stadt bis zum 1. Oktober d. J. beseitigt sein. Wir machen hierauf die Besitzer aller Häuser, in denen die Beseitigung der Ofenklappen bis jetzt noch nicht erfolgt ist, aufmerksam.

r. **Der Dampfer „Breslau“**, welcher bekanntlich seine Tourfahrten nach dem Viktoriapark und Eichwalde Anfang dieser Woche eingestellt hat, ist gestern Nachmittag, nachdem die Radkasten und Räder abgenommen waren, durch die „große“ Schleuse durchgefahren, und hat unsere Stadt verlassen.

⊙ **Schrimm**, 8. September. [Obsternte. Gesundheitszustand. Wilde Thiere.] Die Obsternte ist in diesem Jahre in Folge der Nachtfröste während der Blüthezeit eine sehr schlechte. Wir zahlen daher hohe Preise für Obst. 1 Ltr. Birnen kostet 25—30 Pf., 1 Ltr. Aepfel 20 Pf. und 1 Ltr. Pflaumen 30 Pf. Die Zeit der Reife für Pflaumen ist eigentlich kaum da; doch ist man gezwungen die halbreifen abzunehmen, weil die Bäume, in Folge anhaltenden großen Hitze die Blätter verlieren und die Früchte auch von großen Schaaren Wespen angefressen werden. — Wahrscheinlich auch in Folge der stetigen Hitze ist der Gesundheitszustand in unserer Stadt kein befriedigender. So sind mehrere Fälle von Typhus vorgekommen, die zwar einen günstigen Verlauf genommen haben, dagegen starben in der vergangenen Woche mehrere Kinder an Scharlachfieber und an der Bräune. — Gestern Abend gegen 10 Uhr hatten wir seit 3 Wochen das erste Gewitter, das auch vom Regen begleitet war. — Gestern passirte, von Posen kommend, eine Thier-Karavane, bestehend aus 1 Kameel, 1 Dromedar, 1 Bären und 6 Affen, deren Wagen von einem Esel gezogen wurde, unsere Stadt. In kleineren Städten, die keinen zoologischen Garten besitzen, finden derartige Thiere immer ein schaulustiges Publikum.

u. **Rawitsch**, 8. September. [Lehrer-Konferenz. Ersatzwahlen. Marktpreis. Hühnerjagd.] Gestern fand hierorts unter dem Vorsitz des Superintendenten Kaiser die diesjährige Lehrer-Konferenz der evangelischen Lehrer unseres Kreises statt. Abgehalten wurde dieselbe im ersten Lehrzimmer der Armen- und Waisenschule. Zuerst erfolgte der amtliche Bericht des Vorsitzenden. Dann hielt Lehrer Leuschner-Sarne eine Lehrprobe „über das Liniennetz der Erde“, worauf Rektor Buchholtz-Bojanowo ein Referat „über zweckentsprechenden Unterricht in der biblischen Geschichte“ zum Vortrag brachte. Hieran knüpfte sich eine Arbeit vom Lehrer Effler-Gostyn „über Schulfeste“. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf geschäftliche und andere Mittheilungen. — Freitag den 24. d. Mts. finden hierorts die Ersatzwahlen für die beiden aus dem Stadtverordneten-Kollegium ausgeschiedenen Stadtverordneten Oberlehrer Scholtze und Kaufmann Elias Weiß statt. — Der vergangenen Freitag festgestellte Marktpreis unserer Stadt ist gegen die letzten Wochen etwas heruntergegangen. Es ist gezahlt worden für 100 Kilogr. Weizen 22 M., Roggen 20 M., Gerste 16 M., Hafer 15 M., Hirse 19 M., Erbsen 20 M., Kartoffeln 4,80 M., Stroh 3,50 M., Heu 5,20 M., 1 Kilogr. Butter 2,40 M., 1 Schock Eier 2,40 M. — Die Hühnerjagd ist in unserer Gegend nicht besonders ergiebig, der Preis der Hühner daher ein hoher. Es wird fürs Paar 1,20 M. gezahlt.

⊙ **Görchen**, 7. Septbr. [Feuer. Versicherungswesen. Unterbrochene Telegraphenleitung.] Am gestrigen Tage haben viele von den Bewohnern unserer Stadt einen schmerzlichen Verlust erlitten. In der Mittagsstunde brannten 9, mit dem diesjährigen Erntesegen bis unter die Dächer gefüllte Scheunen nieder. Ein 7jähriger Knabe, Pflegesohn eines hiesigen Bürgers, war auf irgend eine Weise in den Besitz von Streichhölzchen gelangt und wollte sich, wie er sagt, „ein Feur'l anmachen“. Als passendstes Brennmaterial erschien ihm ein an einer Scheune liegender Haufen Stroh, der auch wirklich dem von dem Kinde gewünschten Zwecke so vorzüglich entsprach, daß aus dem „Feur'l“ ein ganz gehöriges Feuer wurde. Die in einer Reihe stehenden, mit Schindeln gedeckten Lehmfachwerkscheunen, die von einander nur durch Bretterverschläge abgegrenzt standen, waren unwiderruflich ihrem Schicksale verfallen. Die Thätigkeit der zahlreich erschienenen Löschungsmannschaften und Spritzen konnte sich nur darauf beschränken, ein in der Nähe stehendes Wohnhaus, dem Pflegevater des Unglücksknaben gehörig, sowie 2 Nachbarscheunen, von ähnlicher Bauart wie die abgebrannten, zu retten, was auch gelang. Die Scheunen waren sämmtlich bei der Provinzial-Feuer-Sozietät versichert, doch sind die Versicherungsbeträge geringfügig, von 7 Scheunen à 450 M., von einer 525 M. und von einer 600 M. betragend. Die Ernte war gar nicht versichert. Es ist zwar in letzter Zeit vielfach die Versicherung von Getreide bei der North-British-Gesellschaft beantragt, von dieser aber zurückgewiesen worden und an andere Gesellschaften, die vielleicht entgegenkommender gewesen wären, haben sich die Betreffenden nicht gewandt. Auch zwei ca. 10—15 m von den Gebäuden entfernt stehende Telegraphenstangen verbrannten theilweise, so daß die Drähte und Isolatoren herabgestürzt sind. Die von hier nach Krotoschin führende Telegraphenleitung war dadurch unterbrochen. Heute ist die Verbindung wieder hergestellt worden.

Bromberg. [Kirchenvisitation. Auszeichnung.] Generalsuperintendent Dr. Geß aus Posen, welcher gestern hier angekommen ist, wird während seines auf 8 Tage festgesetzten Aufenthalts die hiesige Parochie einer Kirchenvisitation unterziehen. Heute wird derselbe in der evangelischen Pfarrkirche, woselbst das alljährliche Missionsfest stattfindet, die Festpredigt halten und morgen und am nächsten Freitag die Realschule und das Gymnasium inspiziren. — Regierungs- und Baurath Reichert hat, wie die „Bromb. Ztg.“ mittheilt, den Rothen Adler-Orden IV. Klasse erhalten.

△ **Janowitz**, 8. September. [Feuer.] Vor einigen Tagen brannten die in dem $\frac{1}{2}$ Meile von hier entfernten Dorfe Poslugnoko dem Wirth Pochowski gehörigen Gebäude total nieder. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist bis jetzt noch nichts bekannt. Ein Knecht, der sich beim Retten der Sachen betheiligte, trug erhebliche Brandwunden davon.

♁ **Czarnikau**, 7. Septbr. [Netze-Durchstich. Sänger-Fest. Statistisches.] Zwischen der Stadt Czarnikau und dem Dorfe Pianowko, auf welcher Strecke die Netze bedeutende Krümmungen macht, werden zum Zwecke der Regulirung des Flusses an vier verschiedenen Stellen desselben Durchstiche ausgeführt. Die Ausführung der Durchstichsarbeiten ist von dem Steinsetzermeister W. Schröder hierselbst übernommen worden und sind dieselben bereits soweit fertig gestellt, daß gegenwärtig mittelst Baggermaschinen das neue Bett geregelt und die Erdborte, welche das obere Wasser aufhält, beseitigt wird. Ein gleicher Durchstich der Netze oberhalb Filehne ist bereits beendet. — Der hiesige Männergesangverein war bei dem gestern in Kreuz an der Ostbahn stattgehabten Sänger-Stiftungsfest durch 15 Sänger vertreten. Zum Vortrage gelangte von Seiten der hiesigen Sänger „Der zechende Musikant“ von Wilm. — Der czarnikauer Landwehrverein wurde am 30. Mai 1875 in's Leben gerufen und ist am 24. August v. J. dem posener Provinzial-Landwehrverein beigetreten. Im Vorjahre zählte der Verein 74 Mitglieder. Davon verlor derselbe durch den Tod 2 Mitglieder und 3 durch freiwilliges Ausscheiden. Im Laufe des letzten Vereinsjahres traten 26 neue Mitglieder hinzu, so daß sich die Zahl der Mitglieder auf 95 gesteigert hat. Davon sind 5 Offiziere, 87 Kameraden vom Feldwebel abwärts und 3 Ehrenmitglieder. Der Konfession nach sind 77 Mitglieder evangelisch, 12 katholisch und 6 mosaisch. Im Laufe des letzten Jahres ist der Verein der allgemeinen deutschen Kranken- und Sterbekasse Schutz und Trutz beigetreten und der Lehrer Baum zum Bevollmächtigten der Kasse ernannt worden. Der zeitige Vorstand wird gebildet aus den Herren: Kataster-Kontroleur Richter als Vorsitzender, Kommissarius Janke als dessen Stellvertreter, Lehrer Baum als Schriftführer, Kämmerer Schedler als Rendant, Hotelbesitzer Szukalski, Zimmermeister Jeske, Steuereinnehmer Grundmann und Spediteur Cohn als Mitglieder des Vorstandes. Der Verein besitzt u. A. 16 Gewehre, 2 Trommeln und 2 Pfeifen. Die Einnahme im letzten Jahre beträgt 489,75 Mk. Aus dem Vorjahre wurden übertragen 327,19 Mk. Ausgegeben wurden 420,10 Mk. Es bleiben somit als Bestand 396,84 Mk. und sind davon 290 Mk. in der Kreissparkasse verzinslich angelegt und 106,84 Mk. als Baarbestand vorhanden.

♁ **Schneidemühl**, 7. September. [Kreis-Lehrerkonferenz. Falsifikate.] Heute fand in der hiesigen katholischen Schule unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Kupfer eine Konferenz der katholischen Lehrer aus dem Kreise Kolmar i. P. statt. Nachdem dieselbe durch den gemeinschaftlichen Gesang: „Großer Gott, wir loben dich 2c.“ und ein vom Vorsitzenden gesprochenes Gebet um 10 Uhr Vormittags eingeleitet war, trug Lehrer Filejski aus Budsin sein Referat über das Thema: „Welche Wege hat die Volksschule zur Einführung der neuen Orthographie einzuschlagen?“ vor und Lehrer Pertek aus Kolmar das Korreferat zu dieser Arbeit. Der Vorsitzende verlas alsdann eine von der kgl. Regierung erlassene Verfügung bezüglich der neuen Orthographie, nach welcher eine Kritik über diesen Gegenstand in Konferenzen nicht zu gestatten ist und eröffnete darauf die Debatte. Nachdem dieselbe geschlossen war, machte der Vorsitzende die Lehrer mit verschiedenen Regierungsverfügungen bezüglich der Theilnahme der Lehrer an der Kaiser-Wilhemspende, der Baumschule, des Beicht- und Kommunionsunterrichts, der Kontrolle des Schulbesuches bekannt, vertheilte mehrere Exemplare des von dem Gymnasiallehrer Kwiatkowski zu Lissa verfaßten Buches „Der praktische Bienenwirth“ als Geschenk der königl. Reierung an Lehrer, welche sich mit Bienenzucht beschäftigen, erinnerte an die sorgfältige Führung der amtlichen Journale und daß die Verzeichnisse der Hüteschulkinder bis zum 15. Mai jeden Jahres dem Kreisschulinspektor einzureichen seien, legte den Lehrern die Feier des Sedantages an das Herz und ertheilte darauf dem Rektor Ernst, dem Vorsitzenden des hiesigen Pestalozzivereins, das Wort, welcher die Anwesenden aufforderte, sich dem Vereine anzuschließen. Hierauf wurde die Konferenz, welche von 38 katholischen Lehrern, den Rektoren Koch und Ernst und 10 anderen evangelischen Lehrern aus Schneidemühl als Gäste besucht war, geschlossen Um 2 Uhr fand sodann ein gemeinschaftliches Mittagessen in dem Kostowskischen Saale statt. — Kürzlich wurde hier ein falsches Einmark- und ein falsches Zweimarkstück angehalten. Die Komposition besteht aus Blei und Zink.

Landwirthschaftliches.

.—r. **Wollstein**, 8. Septbr. [Ernte.] Dank der seit einigen Wochen bereits anhaltenden warmen, ununterbrochen trockenen Witterung naht sich die Hopfenpflücke bereits ihrem Ende und es liefert dieselbe, wie aus allen Theilen des Kreises berichtet wird, im Allgemeinen eine gute halbe Ernte. Die Qualität des Gewächses läßt im Allgemeinen ebenfalls nichts zu wünschen übrig. Abschlüsse von einigem Belang haben bis jetzt noch nicht stattgefunden. — Die Grummeternte, die bereits vollständig geborgen ist, hat einen ganz befriedigenden Ertrag geliefert. — In Bezug auf Kartoffeln lauten die Meinungen sehr verschieden. Im Allgemeinen dürfte auf hoch gelegenen Aeckern noch ein mittelmäßiges Resultat erzielt werden, während auf niedrigen Aeckern das nicht der Fall sein wird.

Aus dem Gerichtssaal.

* Nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts vom 4. März d. J. ist für die Ermittelung der Grenze zwischen einem See und einem Grundstück der mittlere Wasserstand entscheidend.

* Wenn eine am letzten Tage vor Ablauf der Revisionsfrist durch die Post beförderte Revisionsanmeldung deshalb verspätet in den Einlauf des Gerichts gekommen ist, weil die an das Gericht adressirten Poststücke gegen den bisherigen Gebrauch von dem Botenpersonal des Gerichts an demselben Tage nicht mehr abgeholt wurden, so begründet nach einem Beschluß des Reichsgerichts, I. Straffenats, vom 31. Mai d. J., dieser Umstand keine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand; das verspätet angefochtene Urtheil ist nicht mehr anfechtbar. „Der Angeklagte ist weder durch ein Naturereigniß, noch durch einen anderen unabwendbaren Zufall an der Einhaltung der Revisionsfrist verhindert worden, vielmehr trifft den Angeklagten selbst die Schuld, wenn er erst im letzten Augenblicke und ohne sich der sicheren Abholung zu vergewissern, seine Revisionsanmeldung der Post übergab und so die Frist versäumte.“

* Die unwahre Angabe eines unehelichen Vaters vor dem Standesbeamten, die Mutter des Kindes, dessen Geburt in die Standesregister einzutragen ist, sei seine Ehefrau, ist nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, III. Straffenats, vom 8. Mai d. J. aus §§ 169 und 271 St. G. B. wegen vorsätzlicher Veränderung des Personenstandes des Kindes und falscher Beurkundung zu bestrafen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Thorn**, 8. September. [Aus dem Bericht der thorner Handelskammer pro 1879.] Nach der allgemeinen Einleitung bespricht der Bericht den Weichseltrajekt, die Nothwendigkeit einer Vergrößerung des Winterhafens (auch von Minister Hofmann bei seinem neulichen Besuch hier anerkannt), die Ernte, das Getreidegeschäft, den Holz- und Spiritushandel, den Güter- und Telegraphenverkehr, Reichsbank und Konkurse.

„Das Getreidegeschäft hat, wie der Bericht sagt, im Jahre 1879 gegenüber den Vorjahren entschieden günstige Resultate aufzuweisen gehabt. Zu Beginn des Jahres dauerten allerdings die unerquicklichen Verhältnisse, von welchen wir in unserm vorigen Berichte ein Bild entwerfen mußten, unverändert fort und es hatte den Anschein, als ob das Geschäft denselben traurigen Verlauf nehmen wollte, wie im Jahre 1878. Als aber in Folge der ungünstigen Witterungs-Verhältnisse gegen Mitte der ersten Jahreshälfte die Erntehoffnungen in den meisten europäischen Ländern wesentlich herabgestimmt wurden, belebte sich das Geschäft mehr und mehr und der hiesige Platz kam in die Lage, ein ziemlich lebhaftes Vermittelungs-Geschäft von russischem Getreide nach dem mittleren und westlichen Deutschland betreiben zu können. Da vielfach der Eintritt der Getreidezölle bereits zum 1. Juli

erwartet wurde, so mehrten sich einerseits die Zufuhren rasch, andererseits blieb aber auch die Nachfrage ziemlich rege, so daß längere Zeit hindurch ein lohnendes Geschäft gemacht wurde. Gegen Mitte des Jahres trat die naturgemäße Reaktion ein. Dann aber wiederholten sich fast genau die Vorgänge der ersten Jahreshälfte. Es machte sich nämlich schon nach kurzer Zeit wieder eine Besserung bemerkbar, die sich auf alle Zweige des Getreidegeschäftes erstreckte. Veranlaßt wurde dieselbe hauptsächlich dadurch, daß die Ernteaussichten, welche während einiger Monate andauernd gestiegen waren, zum zweiten Male einen Rückschlag erlitten, indem die Witterung zur Erntezeit sich außerordentlich ungünstig gestaltete. Und nun war es nochmals das Drohen der Getreidezölle, welches die Nachfrage sowohl, als auch die Menge der Zufuhren auf ungewohnter Höhe erhielt bis gegen Ende Oktober, um welche Zeit wiederum der Umschlag eintrat, ohne jedoch füs unsern Platz von erheblichen Nachtheilen begleitet zu sein, da bedeutende Bestände hier nicht vorhanden waren. — Die Preise verharrten in allen Branchen des Getreidehandels — von verhältnißmäßig kleinen Schwankungen abgesehen — fast während des ganzen Jahres in steigender Tendenz und nur in den beiden letzten Monaten machte sich ein stetiger Rückgang fühlbar. — Ob das Getreidegeschäft unseres Platzes in Bälde wieder ein so günstiges Jahr zu verzeichnen haben wird, wie das abgelaufene, muß bezweifelt werden, da die nunmehr in Kraft getretenen Zölle angethan erscheinen, das Vermittelungsgeschäft nach Böhmen, welches einen großen Theil des hiesigen Getreideverkehrs ausmacht, lahmzulegen, indem jetzt das Getreide von Polen direkt nach Böhmen geht und Deutschland umgangen wird.

Auch im Holzhandel hat das Jahr 1879 sich vortheilhaft von dem Vorjahre unterschieden. Es ist nicht nur eine Verminderung des Imports eingetreten, welche wesentlich dazu beigetragen hat, das Verhältniß von Angebot und Nachfrage in ersprießlicher Weise zu regeln, sondern die Kauflust hat sich, was schon zu Beginne des Jahres hervortrat, auch merklich vermehrt. Anfangs waren es zwar nur einzelne Sorten von Hölzern, welche besseren Absatz fanden, aber schließlich belebte sich auch das Geschäft im Allgemeinen und wurde leidlich nutzbringend. Das unsere lokale Bauthätigkeit zu der Besserung der Situation in großem Maaßstabe beigetragen hätte, kann übrigens nicht behauptet werden, denn eine Vermehrung des Bauholzverbrauches an unserem Platze ist nicht wahrnehmbar gewesen. Ueber die Wirkungen des Holzzolles lassen sich auf Thatsachen basirende Nachweisungen zur Zeit noch nicht geben, da die Einfuhr seit dem Inkrafttreten des Zolles äußerst gering gewesen ist."

** **Frankfurt a. M.**, 8. September. [Abschlags-Dividende.] Der Verwaltungsrath der hessischen Ludwigsbahn hat, der „Frankfurter Zeitung" zufolge, beschlossen, für das laufende Betriebsjahr eine Abschlagsdividende von 2 Prozent auszuzahlen.

Briefkasten.

Korrespondent in Sch.... Wir sind außer Stande, Raum für aus dem Englischen zu übersetzende Novellen in unserm Blatte zu schaffen; auf diesem Felde herrscht übrigens außerordentliche Ueberproduktion. Wenden Sie sich doch an Hallberger's Nachfolger. — Wir fügen hierzu die Bitte, die Manuskripte nur auf einer Seite des Papiers zu schreiben, die Umseite unbeschrieben zu lassen.

N. Posen. Kommt ein solcher Fall, wie Sie ihn angegeben haben, wieder vor, so wenden Sie sich zunächst an den Schutzmann, und ersuchen um Abhilfe. Erfolgt diese nicht, so können Sie ja über den betr. Schutzmann bei seiner vorgesetzten Behörde, der Polizeidirektion, event. bei der königl. Regierung auf Grund der Straßenordnung für die Stadt Posen Beschwerde führen. Oft läßt sich etwas Derartiges auch mündlich durch Rücksprache mit dem Revierkommissarius erledigen, und in vielen Fällen ist dieser Weg der schriftlichen Beschwerde vorzuziehen.

Telegraphische Nachrichten.

Augsburg, 9. September. Die „Allgem. Zeitung" veröffentlicht ein Handschreiben des Königs an das Gesammtministerium, in welchem er dasselbe beauftragt, für die aus allen Kreisen der Bevölkerung anläßlich der Wittelsbachfeier erfolgten Glückwünsche, Gaben und sonstigen Kundgebungen seinen wärmsten Dank in geeigneter Weise zum öffentlichen Ausdruck zu bringen.

Offenbach, 9. September. Gutem Vernehmen nach werden die Königin von Dänemark am 12. d. und die Königin von Griechenland mit ihren Kindern am 14. d. zum Besuche des Prinzen Georg und der Prinzessin Louise von Hessen auf Schloß Rumpenheim eintreffen. Einige Zeit später werden der König von Griechenland, der Herzog von Cambridge, der Herzog und die Herzogin von Nassau, sowie die landgräflich hessische Familie auf Schloß Rumpenheim erwartet.

Wien, 9. Septbr. Meldung der „Polit. Korresp." aus Konstantinopel: Riza Pascha zeigte der Pforte am 7. d. M. telegraphisch an, er treffe Anstalten, noch an dem nämlichen Tage mit 4 Bataillonen nach Dulcigno abzugehen, um die Uebergabe des Platzes an Montenegro vorzubereiten.

Ragusa, 9. Sept. Zu dem bereits hier versammelten Geschwader sind in der vergangenen Nacht noch eine russische Korvette und ein russischer Klipper gestoßen.

Paris, 9. Sept. Die „République française" schreibt, es sei keine Aussicht auf einen dauerhaften Frieden im Orient, so lange Griechenland und Montenegro nicht in den Besitz der ihnen von den Mächten bestimmten Grenze gelangt sind, das Journal zweifelt seinerseits nicht daran, daß das Einvernehmen der Mächte zu diesem Resultat führen werde.

Washington, 9. Sept. Schatzsekretär Sherman kaufte gestern für 2½ Millionen Dollars Obligationen und zwar 6proz. von 1881 zum Course von 104,65 bis 104,70 und 5proz. von 1881 zum Course von 102,65 bis 102,72.

Berlin, 9. September. S. M. Kanonenboot „Wolf", 4 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Becks, ist am 26. Juli c. in Shanghai eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1880.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
9.	Nachm. 2	755,9	W schwach	trübe	+19,8
9.	Abnds. 10	756,5	NW schwach	trübe	+14,0
10.	Morgs. 6	757,4	SO schwach	heiter	+11,3

Am 9. Wärme-Maximum +20°,5 Celsius.
" " Wärme-Minimum + 8°,3 "

Wetterbericht vom 9. Septbr., 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	759	OSO 5	wolkenlos	13
Aberdeen	763	still	Nebel	10
Christiansund	763	SW 3	heiter	11
Kopenhagen	763	NW 2	wolkenlos	15
Stockholm	760	NNW 6	wolkig	11
Haparanda	756	NW 4	wolkig	7
Petersburg	749	N 1	Nebel	11
Moskau	754	SSW 2	bedeckt	13
Cork Queenst.	756	O 5	bedeckt 1)	15
Brest	758	SW 4	Regen 2)	17
Helder	762	O 2	wolkig	16
Sylt	763	NNO 1	heiter	16
Hamburg	763	still	Nebel 3)	12
Swinemünde	762	NW 1	heiter 4)	15
Neufahrwasser	761	W 2	heiter 5)	16
Memel	758	WNW 4	heiter 6)	16
Paris	—			
Münster	761	O 5	bedeckt 7)	13
Karlsruhe	761	SW 3	bedeckt 8)	18
Wiesbaden	767	O 1	bedeckt 9)	14
München	763	W 3	Dunst	16
Leipzig	763	SO 1	bedeckt	13
Berlin	763	N 3	halb bedeckt	15
Wien	763	N 1	bedeckt	14
Breslau	764	W 2	heiter	12
Ile d'Aix	—			
Nizza	—			
Triest	760	ONO 1	Regen	22

1) Seegang mäßig. 2) Grobe See. 3) Thau. 4) Nachts starker Thau. 5) Nachts Thau, 6) Starker Thau, Abends Wetterleuchten. 7) Böig. 8) Nachts Regen. 9) Nachts Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern an der Westküste Frankreichs lag, ist nordwärts bis zu den britischen Inseln fortgeschritten und beeinflußt Wind und Wetter des westlichen Zentral-Europas, wo überall trübe Witterung eingetreten ist. Im Nordseegebiete sind die Winde nach Ost umgelaufen. Der Osten, wo nördliche bis westliche Winde, meist mit ziemlich starker Abkühlung und heiterem, trockenem Wetter vorwalten, steht noch unter Einfluß des Depressions-Gebietes im nordwestlichen Rußland, welches jedoch an Tiefe abgenommen hat. Die Temperatur liegt in Deutschland vielfach etwas unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Septbr. Mittags 1,08 Meter
" " 9. " " 1,04 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 9. September. (Schluß-Course.) Matt. Lond. Wechsel 20,44. Pariser do. 80,57. Wiener do. 172,25. K.-M. St.-A. 147⅝. Rheinische do. 158⅝. Hess. Ludwigsb. 100¾. K.-M.-Pr.-Anth. 132. Reichsanl. 100⅛. Reichsbank 148½. Darmstb. 149¾. Meininger B. 97⅛. Oest.-ung. Bk. 714,50. Kreditaktien*) 247¾. Silberrente 63¼. Papierrente 62⅛. Goldrente 75⅞. Ung. Goldrente 94⅛. 1860er Loose 123½. 1864er Loose 307,50. Ung. Staatsl. 214,20. do. Ostb.-Obl. II. 85½. Böhm. Westbahn 201⅞. Elisabethb. 165¾. Nordwestb. 153⅝. Galizier 241. Franzosen*) 243¾. Lombarden*) 70½. Italiener 87. 1877er Russen 92⅞. II. Orientanl. 59⅞. Zentr.-Pacific 111. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —. 4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 91¾.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 248⅜, Franzosen 244¼, Galizier —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden 70½, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwig hafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 9. Septbr. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 248⅜. Franzosen 244¼, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier 242¼, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente 94⅜, II. Orientanleihe 59 5/16, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1880er Russen —. Meininger Bank —. Reservirt.

Wien, 9. September. (Schluß-Course.) Die Börse eröffnete in Folge der ausländischen Coursmeldungen gedrückt, verlief ruhig und fester, schwächte sich am Schluß aber wieder etwas ab.

Papierrente 72,75. Silberrente 73,80. Oesterr. Goldrente 88,40. Ungarische Goldrente 109,65. 1854er Loose 123,75. 1860er Loose 132,00. 1864er Loose 173,00. Kreditloose 179,00. Ungar. Prämienl. 111,50. Kreditaktien 289,50. Franzosen 284,00. Lombarden 81,75. Galizier 282,00. Kasch.-Oderb. 132,20. Pardubitzer 140,00. Nordwestbahn 179,50. Elisabethbahn 193,20. Nordbahn 2465,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 113,20. Anglo-Austr. 131,00. Wiener Bankverein 137,75. Ungar. Kredit 260,50, Deutsche Plätze 57,15. Londoner Wechsel 118,05. Pariser do. 46,55, Amsterdamer do. 97,00. Napoleons 9,38½. Dukaten 5,60. Silber 100,00. Marknoten 58,02½. Russische Banknoten 1,22¾. Lemberg Czernowitz 169,50. Kronpr.-Rudolf 163,50. Franz-Josef 170,20.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.

Wien, 9. September. (Privatverkehr.) Kreditaktien 289,50, Franzosen —,—, Galizier —,—, Papierrente 72,72½, ungar. Goldrente 109,75, Pardubitzer Bahn —,—, Nordwestbahn —,—, Elisabethbahn —,—. Ruhig.

Petersburg, 9. Sept. Wechsel auf London 25 1/32, II. Orient-Anleihe 91. III. Orientanleihe 91¼.

London, 9. Septbr. Consols 97 9/16, Italienische 5proz. Rente 85½, Lombarden 7¼, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue 10⅞, 5proz. Russen de 1871 89, 5proz. Russen de 1872 91, 5proz. Russen de 1873 90, 5proz. Türken de 1865 9¾, 5proz. fundirte Amerikaner 106, Oesterr. Silberrente 62½, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 93⅜, Oesterr. Goldrente 76½, Spanier 20, Egypter 63.

Preuß. 4prozent. Consols 99, 4proz. bair. Anleihe 98⅛, Türken 9 13/16, 1873er Russen 89 13/16.

Silber —. **Platzdiskont** 2½ pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,72. Wien 12,05. Paris 25,55. Petersburg 24⅜.

In die Bank flossen heute 69,000 Pfd. Sterl.

Paris, 9. September. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 88,90, 3proz. Rente 86,92½, Anleihe de 1872 120,52½, Italienische 5 proz. Rente 86,85, Oesterr. Goldrente 77⅝, Ung. Goldrente 95⅛, Russen de 1877 95½, Franzosen 611,25, Lombardische Eisenbahn-Aktien 187,50, Lomb. Prioritäten 270,00, Türken de 1865 9,90, 5proz. rumänische Anleihe 77,50. Credit mobilier 643,00, Spanier exter. 20 3/16, do. inter. 19¾, Suezkanal-Aktien —. Banque ottomane 509. Societe generale 568. Credit foncier 1412, Egypter 320, Banque de Paris 1130. Banque d'escompte 835, Banque hypothecaire 635. III. Orientanleihe 60⅞. Türkenloose 30,00. Londoner Wechsel 25,38.

Paris, 9. Sept. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 86,82½. Anleihe von 1872 120,50 à 120,47½, Italiener —,—, österr. Goldrente 77⅝, ungar. Goldrente 95¼. Türken 9,85, Spanier extér. 20 1/16. Egypter 319,00, Banque otomane 509,00, 1877er Russen 95½, Lombarden —, Türkenloose —,—. III. Orientanleihe —. Matt.

Florenz, 9. September. 5pCt. Italienische Rente 95,52. Gold 22,09.

Newyork, 8. Septemb. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C. Wechsel auf Paris 5,24⅜. 5pCt. fund. Anleihe 102⅜, 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 110⅜, Erie-Bahn 40⅞, Central-Pacific 111¾, Newyor. Centralbahn 132⅞.

Produkten-Course.

Köln, 9. September. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,50, fremder loco 21,50, pr. November 19,85, pr. März 19,85. Roggen loco 19,00, pr. November 17,85, pr. März 17,35. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 29,30, pr. Oktober 29,90, pr. Mai 30,30.

Bremen, 9. Sept. Petroleum steigend. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,60 bz., per Oktober-Dezember 9,80 bez.

Hamburg, 9. September. (Getreidemarkt.) Weizen loko und auf Termine flau. Roggen loko und auf Termine ruhig. Weizen per September-Oktober 189 Br., 188 Gd. per April-Mai 191 Br., 189 Gd. Roggen per September-Oktober 169 Br., 168 Gd., per April-Mai 165 Br., 163 Gd. Hafer und Gerste still. Rüböl ruhig, loko 57, per Oktober 57. — Spiritus ruhig, per September 51 Br., per September-Oktober — Br., pr. Oktober-November 48 Br., per November-Dezember 47 Br., per April-Mai 47 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum höher, Standard white loko 9,40 Br., 9,30 Gd., per September 9,30 Gd., per Oktober-Dezember 9,55 Gd. — Wetter: Schön.

Pest, 9. Sept. (Produktenmarkt.) Weizen loko unverändert, Termine fester, pr. Herbst 10,37 Gd., 10,40 Br., pr. Frühjahr 10,60 Gd., 10,65 Br. Roggen loco —. Hafer pr. Herbst 5,75 Gd., 5,80 Br. Mais per Mai-Juni 5,60 Gd., 5,65 Br. Kohlraps per September 12 11/16. Wetter: Trübe.

Amsterdam, 9. September. Bankazinn 51⅞.

Amsterdam, 9. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November 263, per März —. Roggen pr. Oktober 213, pr. März 206.

Paris, 9. September. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. September 25,80, pr. Oktober 25,60, pr. November-Februar 25,50, pr. Januar-April 25,50. Roggen ruhig, per September 20,00, per Januar-April 19,75. Mehl ruhig, pr. September 56,50, pr. Oktober 54,75, pr. November-Februar 54,00, pr. Januar-April 54,00. Rüböl fest, per September 75,50, pr. Oktober 76,75, per November-Dezember 77,50, per Januar-April 78,25. Spiritus fest, per September 62,75, per Oktober 61,75, per November-Dezember 60,00, per Januar-April 59,00. — Wetter: Schön.

Paris, 9. September. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per 100 Kilogr. per September 60,00, 7/9 pr. 100 Kilogr. pr. September 66,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per September 67,00, per Oktober 62,50, per Oktober-Januar 62,12.

Antwerpen, 9. Septemb. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 24¼ bez. u. Br., per Oktober 24⅜ bez., 24½ Br., per Oktober-Dezember 24⅜ Br. Steigend.

Antwerpen, 9. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer weichend. Gerste ruhig.

London, 8. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 49,970, Gerste 9560, Hafer 57,460 Qrts.

Getreide ruhig, Mehl weichend.

London, 9. September. Bei der gestrigen Wollauktion waren Capwollen etwas williger.

London, 9. September. Havannazucker Nr. 12,24½. Ruhig.

London, 9. Septbr. An der Küste angeboten 18 Weizenladungen. Wetter: Regen.

Liverpool, 9. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische September-Oktober-Lieferung 6 13/32 d., per Oktober-November-Lieferung 6 11/32 d.

Newyork, 8. Septbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 11/16. do. in New-Orleans —. Petroleum in Newyork 9¾ Gd., do. in Philadelphia 9¾ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 93 C. Mehl 3 D. 90 C. Rother Winterweizen 1 D 06 C. Mais (old mixed) 52 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾. Kaffee (Rio-) 15⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 8¾, do. Fairbanks 8¾. do. Rohe & Brothers 8¾. Speck (short clear) 9½ C. Getreidefracht 5.

Marktpreise in Breslau am 9. September 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 70	21 10	20 30	19 60	18 90	17 90
dto. gelber		20 80	20 50	20 10	19 50	18 60	17 70
Roggen,		19 90	19 60	19 10	18 90	18 70	18 30
Gerste,		15 80	15 30	15 —	14 50	14 —	13 70
Hafer,		14 50	14 20	13 60	13 —	12 50	12 —
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.	Pro 100 Kilogramm feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M	ordin. Waare Pf.
Raps	23	75	22	25	20	25
Winterrübsen	23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, gut behauptet, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk.

Leinkuchen, in fester Haltung, per 50 Kilo 9,80—10,00 Mk.

Lupinen, schwach zugeführt, per 100 Kg. gelbe 8,30—8,50—9,20 M. blaue 8,20—8,40—9,00 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mk.

Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mk.

Mais: mehr beachtet, per 100 Kgr. 13,50—14,00—14,20 M.

Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,60 bis 3,00 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 18,00—21,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: in ruhiger Haltung, per 100 Kgr. Weizen fein 30,50—31,50 M. Roggen fein 30,00—31,00 M. Hausbacken 29,00—30,00 M. Roggen Futtermehl 11,00—12,00 M. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. September. Wind: SO. Wetter: Leicht Bewölkt. **Weizen** per 1000 Kilo loko 190—230 M. nach Qualität gefordert. N. geib. 195—210 M. ab Bahn bez., per September — bez., per September-Oktober 201—201½—201 bez., per Oktober-November 196 bez., per November-Dezember 194 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 195—196—195½ bez., Gekündigt -- Zentner, Regulirungspreis — M. — **Roggen** per 100 Kilo loko 187—206 M. nach Qualität gefordert, russischer 189 ab Kahn bez., neuer inländischer 195 bis 203 M. ab Bahn bez., feiner — M. f. W. bez., per September 186—185½ M. bez., per September-Oktober 184 bis 183—183½ bez., per Oktober-November 179¾—179¼—179½ bez., per November-Dezember 177½—178—177¾ bezahlt, per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 175—175¼—175 bez., Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — M. bez. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 150 bis 195 nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 138 bis 170 nach Qualität gefordert, russischer 140—150 bez., ost- und westpreußischer, 140—52 bezahlt, pommerscher und mecklenburgischer 143—153 bez., schlesischer 138—147 bez., böhmischer 138—147 bez., per September — bez., per September-Oktober 142 bezahlt, per Oktober-November 138—137½ G., per November-Dezember 136¼ bez., per April-Mai 138 bez., Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 190—205 M., Futterwaare 180—189 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 127—131 bez. nach Qualität, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — ab Kahn bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto 00: 31,50 bis 30,50 M., 0: 30,00 bis 29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 27,50—26,50 M., 0/1: 26,25—25,25 M., per September 26,20—26,15 bezahlt, per September-Oktober 25,85 bez., per Oktober-November 25,50 bezahlt, per November-Dezember 25,30 bezahlt, per Dezember-Januar 25,20 bez., per Januar-Februar 25,10 bez., per April-Mai 24,90 bez., Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — bez. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps neuer 200—245 M., Winterrübsen neuer 215—240 M. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 53,5 M., flüssig — M., mit Faß 54,0 M., per September 54,0—53,6—53,8 bez., per September-Oktober 54,0—53,6—53,8 bez., per Oktober-Nov. 55,0—54,6—54,8 bez., per Novbr-Dezbr. 56,0—55,6—55,8 bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 57,9—57,6—57,7 bez., Gekünd. 6000 Zentner, Regulirungspreis 53,9 bez. — **Leinöl** per 100 Kilo loko 65½ bez.— **Petroleum** per 100 Kilo loko 29,5 M., per September — bez., per September-Oktober 27,8—28,0 bez., per Oktober-November 28,3 M., per November-Dezember 28,8 bez., per Dezember-Januar — M., per April-Mai — bez., Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — bez. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 62,0 bezahlt, per September 61,9—62,4—62,3 bez., per September-Oktober 58,3—58,7—58,6 bez., per Oktober-November 56,3—56,7—56,6 bez., per November-Dezember 55,5—55,9—55,8 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 56,9—57,1—57,0 bezahlt. (Berl. Börs.-Ztg.)

Bromberg, 9. September 1880. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen: matt, alter, hochbunt u. glasig 220—230 M. neuer nach Qualität 180—200 M.
Roggen: unverändert, loco inländischer 190—193 Mk., polnischer 170—180 M.
Gerste: unverändert, f. Brauw. 175—180 Mk., große 160—165 Mk. kleine 145 150 Mark.
Hafer: loco alter 160—170 M., neuer 140—150 Mk.
Erbsen: Kochwaare 175—180 M. Futterwaare 160 -165 M.
Mais: Rübsen: Raps: ohne Handel.
Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt. 60—60,50 M.
Rubelcours: 211,60 Mark.

Stettin, 9. September. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt. Temperatur + 17 Grad R. Barometer 28,4. Wind: SO. **Weizen** matt, per 1000 Kilo loko gelber alter — Mark, neuer 194—200 M., feuchter mit Auswuchs 160—180 M., weißer 195—203 Mk., per September-Oktober 196,5—195,5 Mk. bez., per Oktober-November 192,5 M. Br., per Frühjahr 191,5—191 M. bez. — **Roggen** matt, per 1000 Kilo loko inländischer 183—194 M., russischer 180 bis 187 Mk., per September-Oktober 179 Mk. bez., per Oktober-November 174 Mk. bez., per Frühjahr 170—169,5 Mk. bez. — **Gerste** unverändert, per 1000 Kilo loko geringe 140—145 Mk., Oderbruch und Märker 150—155 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko pommerscher 142—145 M. — Erbsen und Mais ohne Handel. — Mais per 1000 Kilo loko — Mk. — Winterrübsen stille, per 1000 Kilo loko 220--243 M., per September-Oktober 247 Mk. bez., per Oktober-November 249 Mk. Br., per April-Mai 262 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55 M. Br., per September 55 M. Br., per September-Oktober 57,5 Mk. Br., per Oktober-November 55 M. Br., per November-Dezember — M. bez., — M. Br., per April-Mai 58 M. Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 61,2 M. bez., per September 60,6 M. bez., per September-Oktober 57,1—57 M. bez., per Oktober-November 54,9 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 54 M. bez., 54,2 M. Br. u. Gd., per Frühjahr 55,4 M. bez. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 196 M., Roggen 179 M., Rübsen 247 M., Rüböl 55 M., Spiritus 60,6 M. -- Petroleum loko 9,95—10 M., Regulirungspreis 10 M., per September-Oktober — M. bez., per Oktober — M. trans. bez. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 9. September. Die Meldungen der auswärtigen Plätze hatten in Anlehnung an den sehr flauen Schluß des gestrigen Nachgeschäfts hier recht matt gelautet. Es war daher nicht zu verwundern, daß die Course der leitenden Papiere wesentlich niedriger einsetzten; da aber sonst keine verstimmenden Nachrichten vorlagen, so trat zu den ermäßigten Preisen rasch Kauflust auf, welche das Geschäft belebte und die Stimmung nicht gerade ungünstig erscheinen ließ. Kreditaktien hatten anfangs gegen den gestrigen offiziellen Schluß 6½ M. eingebüßt, Galizier 1 pCt., Diskonto-Kommandit-Antheile 1½ pCt. und die übrigen Papiere stellten sich in ähnlicher Weise niedriger. Doch rasch hoben Meinungskäufe und Deckungen die Course; die Spekulation hält an ihrer Haussezuversicht fest und sieht Coursermäßigungen als einladend zum Ankauf an. Daher hoben sich rasch Kreditaktien, Diskonto-Kommandit-Antheile, Franzosen, Galizier und andere österreichische Eisenbahnwerthe, besonders aber schlesische Bahndevisen auf die günstig aufgefaßte August-Einnahme der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft. Auch Dortmunder Union und Laurahütte lagen unter lebhaftem Geschäft auf ihren gestrigen Schlußcoursen recht fest und zogen langsam an. Fremde Renten erschienen wenig belebt und stellten sich etwa ¼ pCt. niedriger. Gegen baar gehandelte Aktien blieben vernachlässigt, Anlagewerthe schwach behauptet. Die Auffassung der Geldverhältnisse, welche gestern durch das Gerücht von dem Abflusse von 3 Millionen Mark aus den Kassen der Reichsbank ungünstig beeinflußt war, erschien heute beruhigter. Man sprach sogar vom Zuflusse fremder Goldmünzen. Die zweite Stunde brachte unter mehrfachen Schwankungen eine langsame weichende Coursbewegung. Per Ultimo notirte man: Franzosen 492—89—490, Lombarden 143—3,50—2½, Kreditaktien 500,50 bis 497,50. Diskonto-Kommandit-Antheile 179,40—9,25—9,75—179. Bismarckhütte 121,50 bezahlt und Geld. Der Schluß war wieder schwach.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 9 September 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,30 bz
do. neue 1876	4	100,25 bzB
Staats-Anleihe	4	100,00 G
Staats-Schuldsch.	3½	97,75 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,60 bz
do. do.	3½	94,00 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,10 bz
do.	4½	102,80 bzG
Landsch. Central	4	93,60 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	93,50 bz
do. neue	3½	92,25 bz
do.	4	100,25 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	91,60 B
do.	4	98,90 B
do.	4½	100,60 G
Pommersche	3½	91,75 bzB
do.	4	99,80 bzG
do.	4½	102,70 bz
Posensche, neue	4	99,60 bzB
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	93,10 bzG
do.	4	99,10 bz
do.	4½	100,10 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,50 bz
Pommersche	4	100,50 bz
Posensche	4	100,20 bzG
Preußische	4	100,10 B
Rhein- u. Westfäl.	4	100,20 bz
Sächsische	4	100,40 B
Schlesische	4	100,50 bz
Souvereignes		20,38 G
20-Frankstücke		16,17 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,22 bz
Imperials		16,71 G
do. 500 Gr.		1395 B
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,85 bz
Oesterr. Banknot.		172,10 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		211,50 bz

Deutsche Fonds.

P.-A v. 55 a 100 Th.	3½	147,00 bzG
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	283,50 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,25 B
do. 35 fl. Oblig.	—	174,50 B
Bair. Präm.-Anl.	4	136,00 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	98,50 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	99,25 bzB
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	131,70 G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,50 bzG
do. II. Abth.	5	118,75 bzB
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	187,80 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	186,50 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	92,50 bz
Meininger Loose	--	26,40 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,00 bz
Oldenburger Loose	3	153,00 bz
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	107,75 bz
do. do.	4½	103,00 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,10 G
do. do.	4½	101,60 G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,90 bz
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	99,80 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,25 B
do. II. IV. 110	5	101,75 bzB
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 B
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,40 bzG
do. do. 100	5	102,50 bzG
do. do. 115	4½	104,75 bzG
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	112,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,00 G
do. do. 110	5	106,25 G
Schles. Bod.-Cred.	5	104,50 G
do. do.	4½	104,70 B
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	100,75 G
Kruppsche Obligat.	5	107,75 bzB

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,10 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	121,00 bzG
Oesterr. Goldrente	4	76,00 bzB
do. Pap.-Rente	4½	62,20 G
do. Silber-Rente	4½	63,25 bzG
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	337,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,10 bz
do. do. v. 1864	—	304,00 bz
Ungar. Goldrente	6	94,10 bz
do. St.-Eisb.-Akt.	5	
do. Loose	—	212,00 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,50 G
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	109,60 B
Finnische Loose	—	49,75 G
Russ. Centr.-Bod.	5	79,20 G
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	90,30 bzB
do. do. 1872	5	90,30 bzB
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	92,80 bz
do. do. 1880	4	72,00 bzB
do. Boden-Credit	5	83,00 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	147,90 bzB
do. do. v. 1866	5	146,90 bzB
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	87,00 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,40 bzG
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	65,80 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,10 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,50 bzB

***) Wechsel-Course.**

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,20 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,55 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,45 bz
do. do. 3 M.	20,32 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,60 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst Währ 8 T.	171,75 bz
Wien. öst Währ. 2 M	170,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W	210,40 bz
do. 100 R. 3 M.	208,75 bz
Warschau 100 R 8 T.	210,75 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	107,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	42,00 B
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	53,00 B
Berl. Handels-Ges.	4	103,90 bzG
do. Kassen-Verein.	4	173,00 bz
Breslauer Disk.-Bk.	4	96,00 bzB
Centralbk. f. B.	4	12,00 B
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	91,10 bzG
Cöln. Wechslerbank	4	99,50 bzB
Danziger Privatb.	4	110,25 G
Darmstädter Bank	4	150,25 bz
do. Zettelbank	4	106,00 B
Dessauer Creditb.	4	84,00 bzB
do. Landesbank	4	117,50 G
Deutsche Bank	4	144,70 bzB
do. Genossensch.	4	117,25 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	92,90 B
do. Reichsbank.	4½	148,00 bzG
Disconto-Comm.	4	178,60 bz
Geraer Bank	4	87,25 bzG
do. Handelsb.	4	56,50 G
Gothaer Privatbk.	4	105,00 B
do. Grundkredb.	4	93,50 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	110,00 G
Leipziger Creditb.	4	
do. Discontob.	4	104,20 bzG
Magdeb. Privatb.	4	112,00 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	65,00 G
do. Hypoth.-B.	4	80,00 bzG
Meining. Creditbk.	4	97,50 G
do. Hypothekenbk.	4	92,30 G
Niederlausitzer Bank	4	99,50 G
Norddeutsche Bank	4	168,00 B
Nordd. Grundkredit	4	56,00 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	
Posen. Landwirthsch	4	71,75 G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	55,25 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	91,90 bzG
do. Centralbdn.	4	131,25 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	101,00 G
Produkt.-Handelsbk	4	75,50 G
Sächsische Bank	4	119,00 bzB
Schaaffhaus. Bankv.	4	96,00 bzG
Schles. Bankverein	4	108,25 G
Südd. Bodenkredit	4	133,00 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	152,75 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	67,50 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,30 B
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	69,60 bz
Dortmunder Union	4	14,10 bz
Egells Masch.-Akt.	4	35,40 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	35,00 B
Florat. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	64,25 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	129,50 bz
Georg-Marienhütte	4	101,90 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	102,00 bzG
Immobilien (Berl.)	4	82,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	98,00 B
Lauchhammer	4	43,50 G
Laurahütte	4	129,50 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	68,00 bz
Magdeburg. Bergw.	4	135,00 B
Marienhüt. Bergw.	4	76,50 G
Menden u. Schw. B.	4	90,00 bzB
Oberschl. Eis.-Bed.	4	62,50 bzG
Orend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	92,25 bz
Phönix B.-A. Lit. B	4	57,50 G
Redenhütte cons.	4	184,50 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	90,00 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	26,00 G
Unter den Linden	4	7,40 bzG
Wöhlert. Maschinen	4	74,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	33,00 bz
Altona-Kiel	4	158,00 bzB
Bergisch-Märkische	4	117,30 bz
Berlin-Anhalt	4	122,00 bz
Berlin-Dresden	4	20,75 bzG
Berlin-Görlitz	4	22,70 bzB
Berlin-Hamburg	4	227,00 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	111,10 bzG
Hall.-Sorau-Guben	4	23,50 bzB
Märkisch-Posener	4	28,90 bzB
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	31,00 bzB
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	193,50 bz
do. Lit. B.	3½	156,50 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	54,25 bz
Rechte Oderuferb.	4	146,80 bz
Rhein-Nahebahn	4	20,60 bzB
Stargard-Posen	4½	102,40 bz
Thüringische	4	172,20 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,00 bzG
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	105,75 bzG
Ludwigsh.-Bexbach	4	202,90 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	100,80 bz
Weimar-Geraer	4½	52,40 bz
Albrechtsbahn	5	31,60 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	124,50 G
Aussig-Teplitz	4	216,90 bzB
Böhm. Westbahn	5	100,90 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	81,00 bz
Elisabeth-Westbahn	5	82,70 bzG
Kais. Franz Joseph	5	72,50 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	120,60 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	52,90 B
Kaschau-Oderberg	5	56,60 bzG
Lüttich-Limburg	4	14,90 bzB
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	307,50 bz
do. Litt. B.	5	334,50 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	59,75 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,00 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	54,00 bzG
do. Certifikate	4	54,40 bzG
Russ. Staatsbahn	5	
do. Südwestbahn	5	62,40 bz
Schweizer Unionb.	4	30,25 bz
Schweizer Westbahn	4	21,60 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	88,00 G
Warschau-Wien	4	264,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	57,00 bzG
Berlin-Görlitzer	5	81,75 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	96,25 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,50 bzG
Marienb.-Mlawka	5	87,10 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	96,75 bzG
Oberlausitzer	5	50,00 bzG
Oels-Gnesen	5	40,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	96,25 bz
Posen-Creuzburg	5	72,10 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	145,25 bzG
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	79,25 bzB
Weimar-Geraer	5	38,00 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,50 bzG
Berlin-Stettin	4½	114,80 bz
Cöln-Minden	6	147,30 bz
Magd.-Halberstadt	6	146,75 G
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	89,00 G
do. B. unabg.	3½	89,40 bzG
do. C. do. abg.		122,50 bz
Münster-Hamm	4	99,50 G
Niederschl.-Märk.	4	99,00 G
Rhein. St.A. abg.	6½	158,50 bz
do. neue 40 proc.	5	153,10 bz
do. Lit. B. gar.	4	99,80 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,50 B
do. do. II.	5	100,50 G
do. do. III.	5	100,50 G
Berg.-Märkische I.	4½	102,00 G
do. II.	4½	102,00 G
do. III. v. St. g.	3½	91,50 B
do. do. Litt. B.	3½	91,50 B
do. do. Litt. C.	3½	89,50 B
do. IV.	4½	101,50 G
do. V.	4½	101,50 G
do VI.	4½	104,00 G
do. VII.	4½	102,25 B
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	101,75 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	102,25 G
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	102,25 G
Berlin-Anhalt	4½	
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	
Berlin-Görlitz	4½	101,00 bz
do. do. Litt. B.	4½	100,50 G
Berlin-Hamburg	4	99,50 G
do. do. II.	4½	102,60 B
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	99,00 G
do. do. C.	4	99,60 bz
do. do. D.	4½	103,20 bzB
do. do. E.	4½	100,80 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,50 G
do. do. III.	4	99,50 G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	98,80 G
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	101,75 G
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4½	101,50 bzG
do. do. 1876	5	105,40 B
Cöln-Minden IV.	4	99,75 bzB
do. do. V.	4	99,75 bzB
do. do. VI.	4½	100,40 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	102,75 G
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,50 B
Magd.-Halberstadt	4½	100,60 bz
do. do. de 1865	4½	100,60 bz
do. do. de 1873	4½	100,60 bz
do. Leipz. A.	4½	101,00 bz
do. do. B.	4	99,60 G
do. Wittenberge	4½	100,00 G
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	99,90 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,25 G
do. do. III conv.	4	99,75 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	91,75 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,90 G
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	101,90 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	101,25 bz
do. do. III.	4½	101,25 bz
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	100,60 G
do. v. 1862, 64	4½	
do. v. 1865	4½	100,60 G
do. 1869, 71, 73	4½	101,10 G
do. v. 1874, 77	4½	100,10 bz
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	
do. II. do.	4½	
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. VI.	4½	102,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	85,70 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,25 G
do. do. II.	5	89,25 bz
do. do. III.	5	89,10 bz
do. do. IV.	5	88,80 B
Lemberg-Czernow. I.	5	77,50 bz
do. II.	5	82,50 G
do. III.	5	78,60 G
do. IV.	5	76,10 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	28,25 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	381,90 bzB
do. Ergänzsb.	3	368,00 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,75 G
do. II. Em.	5	103,75 G
Oesterr. Nordwest.	5	87,25 B
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,00 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	75,50 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	83,00 bz
do. do. 1869	5	80,60 bz
do. do. 1872	5	80,60 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	91,60 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	82,25 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	268,00 bzG
do. do. neue	3	269,50 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,40 bz
Brest-Grajewo	5	88,50 bz
Charkow-Asow g.	5	96,50 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	91,50 bz
Chark.-Krementsch.	5	95,00 G
Jelez-Orel, gar.	5	95,70 bz
Koslow-Woron. gar	5	98,50 bz
Koslow-Woron, Ob.	5	84,50 G
Kursk-Chark. gar.	5	95,75 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,00 B
Kursk-Kiew, gar.	5	99,30 bz
Losowo-Sewast.	5	83,40 B
Mosko-Rjäsan	5	103,50 bzB
Mosk.-Smolensk	5	97,75 bz
Schuja-Iwanow.	5	96,25 bzB
Warschau-Teresp.	5	97,50 bz
do. kleine	5	97,50 G
Warschau-Wien II.	5	103,25 B
do. III.	5	102,50 B
do. IV.	5	100,00 bz
Zarskoe-Selo	5	72,00 B

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.